

## KinderGärten – Freiräume für Mädchen und Buben

Rosa Diketmüller, Heide Studer & Team



### Überblick

1. Grundlagen –  
Lebens- und Bewegungsraum Kindergarten  
Pädagogische Orientierung (Kind, PädagogIn)  
Gesundheit  
Gender
2. Projekt „KinderGärten“
3. Ausgewählte Ergebnisse
4. Konsequenzen

### 1 Grundlagen

#### 1.1 Lebens- und Bewegungsraum Kindergarten

**Tätige und sinnorientierte Aneignung von Welt**  
Spielerisches Lernen im Setting Kindergarten

**Kindergärten zusehends ganztägige Lebensräume**  
Zusammenwirken von Innen- und Außenräumen  
Raum als der Dritte Pädagoge

#### **Spezifische Potenziale von Gärten und Höfen**

Leiberfahrung  
Naturerfahrung  
Weite – umschlossen/versteckt sein  
Zulassen von Begegnung mit sich und der Welt  
Vielseitige Möglichkeiten zu Interaktionen in Gruppen

#### **Vorbereitetes Setting**

Bereiche, Gelände, Pflanzen/Tiere, Geräte, Materialien, Regeln

### Aktuelle Raumtheorie

#### **Herstellung von Raum über soziale Praktiken**

(Goffman 1994, Hageman-White 1993, Lorber 2003, Wetterer 2004)

#### **Relationaler Raumbegriff**

Raum ≠ Container

Raum = Geflecht an Interaktionen

Einbeziehung von Menschen in das Raumverständnis  
Wahrnehmungs-, Vorstellungs- und Erinnerungsprozesse  
Raum als Prozess → in ständigem Fluss

(Löw, 2001, Ardener, 1993, Massey, 1994, 2006)

## 1.2 Pädagogische Orientierung (Bildungsrahmenplan 2009)

### Kinder als kompetente Individuen

- Wahrnehmen und erforschen mit allen Sinnen
- Wissensdurst und Freude an Lernen, Kreativität und Spontanität
- individuelle Lern- und Lebensrhythmen
- Kinder als „**Ko-Konstrukteure**“ von Wissen, Identität, Kultur & Werten
- Recht auf Aufwachsen in Frieden, Würde, Toleranz, Gesundheit, Bildung, Meinungsäußerung

### PädagogInnen als ExpertInnen

- Klima der Wertschätzung und des Vertrauens
- Begleiten und moderieren kindliche Strategien
- „**gestalten ein anregendes Umfeld**, das eine Balance zwischen selbst gesteuerten Lernprozessen der Kinder und vielfältige Impulse und Bildungsangebote ... ermöglicht“
- Professionalität sichert Qualität der Lernanregungen und Beziehungen

## 1.3 Gesundheitsförderliche Bewegung Österreichische Empfehlungen (Titze et al, 2010)

### Generelle Empfehlungen Kinder

- mind. 60 min/Tag mittlere Intensität
- mind. 3x/Woche muskelkräftigende und knochenstärkende Aktivitäten
- empfehlenswert zusätzliche Aktivitäten zur Verbesserung der Koordination und Beweglichkeit
- Bewegungsformen sollten mindestens 10 min durchgehend andauern



FGÖ (www.fgoe.org)

## Internationale Empfehlungen

6- bis 19-Jährige (Colley et al., 2012)

- 12.000 Schritte

Volksschule (Tudor-Locke et al., 2011)

- Mädchen 11.000 – 12.000 Schritte
- Buben 13.000 – 15.000 Schritte

Kindergartenkinder: 3- bis 5-Jährige (Active Healthy Kids Canada, 2013)

- Täglich: mind. 6.000 Schritte (65% erreichen die Werte)
- bis 4-Jährige: mind. 180 min/Tag jegliche Bewegungsintensitäten
- 5-Jährige: mind. 60 min/Tag bewegungsaktiv in hoher Intensität (57% erreichen die Werte)
- 7.000 – 9.000 (Tudor & Locke, 2011)

## 1.4 Bedeutung von Geschlecht für Kleinkinder

### Doing Gender

Soziale Konstruktion von Geschlecht im Kindergarten (Bilden, 1991, Hunger, 2011,2012)



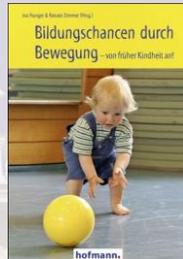
## Bedeutung von Geschlecht für Kleinkinder –

**Dramatisierung von Geschlecht** (Cochlar 2003)

### Doing Gender

Soziale Konstruktion von Geschlecht  
im Kindergarten (Bilden, 1991; Hunger, 2011)

Geschlecht als institutionelle Kategorie  
(Lorber, 2000)



## Bedeutung von Geschlecht für Kleinkinder –

Zum geschlechtsbezogenen Wissen und Bewegungshandeln im Kindergartenalter (Hunger, 2012)

### Bis ca. drei Jahre

- kaum sichtbare Geschlechtsbezüge im Denken und Handeln (anarchischer Umgang mit Geschlechterwissen)

### Ab ca. vier Jahren

- Geschlechtsspezifische Bewegungsinszenierung
- Geschlechtsbezogene Anerkennungshierarchie
- Geschlechtsbezogene An- bzw. Aberkennung von körperlichen Fähigkeiten

### Ab ca. fünf Jahren

- Geschlechtsspezifisches Aufsuchen von Bewegungsgelegenheiten
- Geschlechtsspezifische „Notwendigkeit“ der Identifizierung

## 2 Projekt „KinderGärten“

2012 – 2015

### Team

Universität Wien / Sportwissenschaft

Diketmüller, Lischka, Mairinger, Spörl, Zillmann, Kogler

### Tilia – Landschaftsplanung

Studer, Mayrhofer, Gungl

### Fördergeber



## Methode / Sampling

8 Projektkindergärten in Wien und Niederösterreich

### Eingangserhebung

- Freiraumkartierung
- Beobachtung, Akzelerometer, Kinderzeichnungen, Interviews

### Intervention

- Baulich-räumliche Veränderungen
- Materialbereitstellung
- Pädagogisches Handeln

### Evaluation – Wirkungen

### 3. Ergebnisse Eingangserhebung

#### Fallbeispiel Kindergarten 1 (K1)

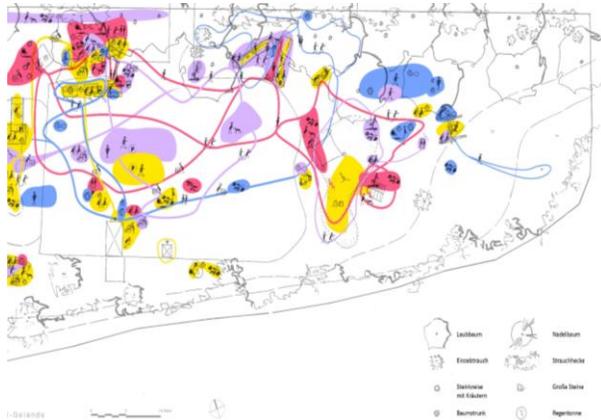


#### Tätigkeiten der Kinder

|   |   |
|---|---|
| Schneiden   | Laufen mit Astreife, Kunststoff-Strahlrohr              |
| Kneten  | Graben, kugeln, Sand spielen                            |
| Klettern  | Bauen, klettern   |
| Malen, zeichnen                                   | Bilder anmalen, Glas malen, Strahlen<br>malen, aufmalen |
| Spiel spielen (Lagerer)                           | Fischerei   |
| Fußball spielen                                   | Mit Hockeystick oder mit spielen                        |
| Fahren mit Roller, Dreirad, Coaster, Laufrad etc. | Rufen   |
| Aufbau-, Kunststoffe bauen, legen, schneiden      | Bauarbeiten, nachbauen                                  |
| Schleppen, Teil drücken                           | Druckieren, malen, nachbauen                            |
| Spielen mit Bewegungsspielen (Drehen, Rollen...)  | Spielen   |
| Bekneten  | Malen, schneiden  |
| Spielen, (Temper) zeichnen, Sand spielen          | Stören, (Gleiten)                                       |
| Türnen  | Rampen, (im Schatten, Kühle messen)                     |
| Gelen   | Händchen helfen, umarmen, Baue geben                    |
| Laufen, nachsehen, Bollen                         | Aufpassen „hier“  |
| Klettern, klettern, klettern                      | Papierfliegen   |
| Klettern, klettern                                | Malen, malen  |
| Türnen  | Schleife, Einhandpendel schwingen/ziehen                |
| Verbindungsband                                   | Nachspiel abgeben                                       |
| Essen, Trinken                                    |   |

- nur Mädchen ●
- nur Buben ●
- Buben/Mädchen miteinander ●
- Buben/Mädchen nach- und/oder nebeneinander ●

#### K1 – Tätigkeiten n. Geschlecht und Ort (t1-t3, Ausschnitt)



### Bewegungsausmaß Akzelerometerergebnisse

#### Bewegungsintensität

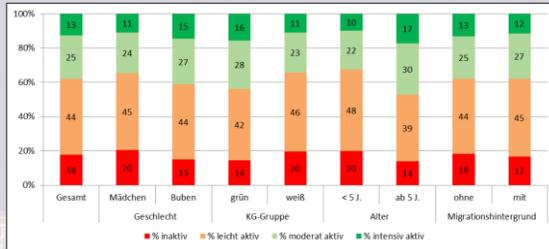
Prozent der Zeit, in der Kinder

- intensiv aktiv
- moderat aktiv
- leicht aktiv
- inaktiv sind

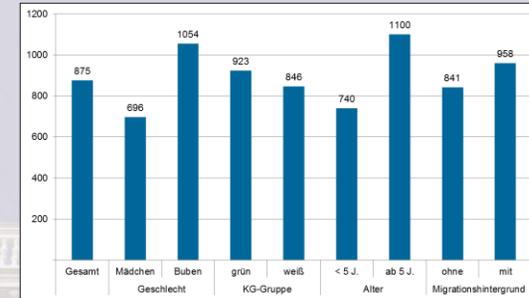
#### Schrittzahl

- Schrittzahl pro 30 Minuten

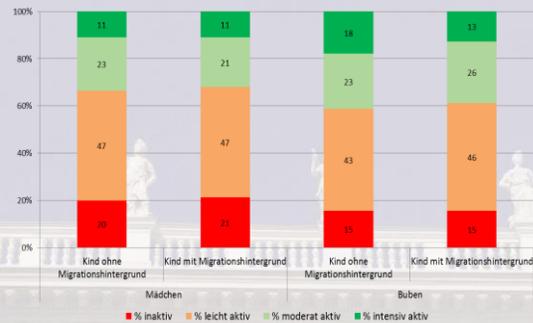
### K1 - Bewegungsintensität (t3)



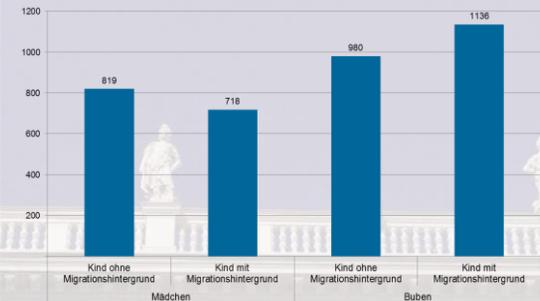
### K1 Bewegungsausmaß – Schritte/30 mins (t3)



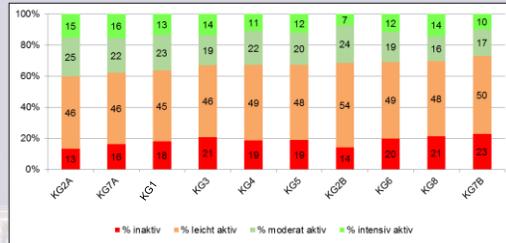
### K1 Bewegungsintensität nach Geschlecht und Migrationshintergrund (Mittelwerte t1-t3)



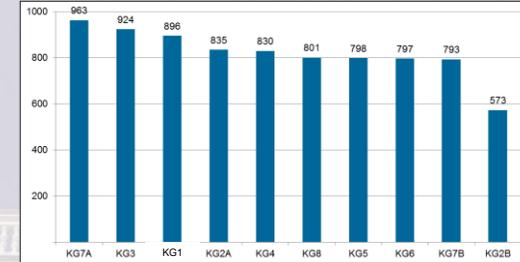
### K1 Bewegungsausmaß nach Geschlecht und Migrationshintergrund (Mittelwerte Schritte/30mins t1-t3)



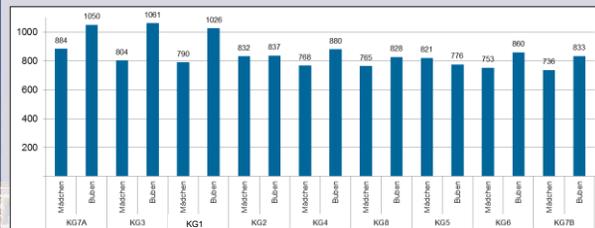
### Bewegungsintensität Kindergärten K1-K8 (Mittelwerte t1-t3)



### Bewegungsausmaß K1-K8 (Mittelwerte Schritte /30 mins t1-t3)



### Bewegungsausmaß K1-K8 nach Geschlecht (Schritte/30 mins t1-t3)



### Kinderzeichnungen

„Was machst du in deinem Garten?“

Zentrum:  
Spielgeräte, Pflanzen, Tiere, Wetter  
viele Gartenzeichnungen



Weniger oft Menschen:  
• in schematischer Form  
• in Aktion:  
rutschen/gehen/stehten



## Kinderzeichnungen

„Was machst du in deinem Garten?“

Zentrum:  
Spielgeräte, Pflanzen, Tiere, Wetter  
viele Gartenzeichnungen

Weniger oft Menschen:

- in schematischer Form
- in Aktion:  
rutschen/gehen/stehen

Buben m Mhg: Fußball



## Doing Gender ...

Ein körperlich größeres Mädchen kommt zur Fußballgruppe und spielt mit, die Jungs sind aber nicht nett zu ihr:

„Wie schießt du denn!?“

Ein Junge präsentiert ihr einen Rückwärts-Ausschuss und fragt sie: „Sandra, kannst du das?“ – Sandra: „Ja“.

Der Junge: „Du lügst, Sandra ist eine Lügnerin“.

Sandra berührt den Ball nach einem Ausschuss mit der Hand, darauf ein Junge: „Sandra hat Hands gemacht!“

Ein Fußballjunge zu Sandra: „Du musst mir den Ball abnehmen, ich bin zu gut für dich, du bist voll schlecht“.

Sandra: „Bin ich nicht!“

Sie nimmt die Kommentare der Jungs relativ locker, lacht auch und spielt weiterhin mit.

Es gibt einen Elfer, Sandra schießt dem Jungen den Ball weg, der Junge schiebt sie weg, schießt ihr den Ball ins Gesicht. Sandra greift sich ins Gesicht, weint aber nicht. Der Junge sagt „zur Fairness eine Runde aussetzen!“ Sandra setzt sich sofort neben den Pädagogen hin.

Nun spielen 3 Jungen, der Pädagoge zählt die Tore.

(Kindergartenbeobachtungen 10/2012)

## Resumee KG1

### Auffallende Geschlechterunterschiede

Bewegungsintensität

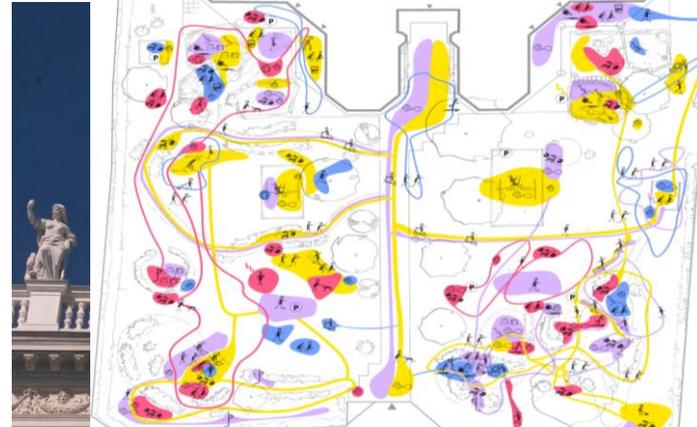
Schrittzahl

Interventionen

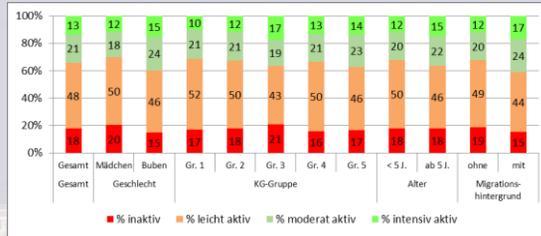
- Vorhandener Raum (Ränder, ...)
- Zusätzliche Räume (z.B. Wald, Park, ...)
- Pädagogische Überlegungen

## Kindergarten 5

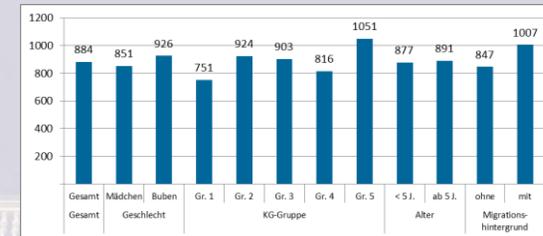
(Tätigkeiten, Ausschnitt)



### K5 Bewegungsintensität (t2)



### K5 Bewegungsausmaß - Schritte/30mins (t2)



### Kinderzeichnungen

**Große Bandbreite an Tätigkeiten**  
**Gute Kenntnis des Gartens mit vielseitigen Angeboten**

#### Mädchen:

- Schaukeln, turnen am Reck, Pferdchen-Spiele

#### Buben:

- v.a. Fußball und Sandspiel

#### Mädchen und Buben:

- Laufen, klettern, balancieren, Rollenspiele



### Kinderzeichnungen

Naturbezug und Geschlechterverhältnisse

Mädchen und Buben entdecken die Potenziale des Gartens



## Resumé Kindergarten5

### Kindergartengarten bietet:

- Gutes Raumangebot (das die Kinder gut kennen)
- Kinder eigenständig aktiv
- Platz für längeres, ungestörtes Spiel
- Unterschiedlichste Naturerfahrungen möglich

→ Vielseitige Lebenswelt

Bewegungsförderung v.a. vormittags im Kindergarten

## 3. Gesamtergebnisse – 3.1 Beobachtungen

### Vielfalt von Tätigkeiten

- Vieles gleichzeitig, nebeneinander und miteinander
- Ähnliche Tätigkeiten von Mädchen und Buben
- Unterschiede nach Geschlechtern fallweise bei Ballspiel und Rollenspiel

### Räumliches Angebot

- Gruppenweise oder gruppenübergreifende Gartenräume
- Vielseitiges naturnahes Angebot fördert die Vielfalt der Tätigkeiten
- Ungestörtes Spiel braucht Platz
- Gute Gliederung wichtig (z.B. Geräteaufstellung, Fahrwege, ...)

## 3.2. Gesamtergebnisse K1 – K8 (t1-t3)

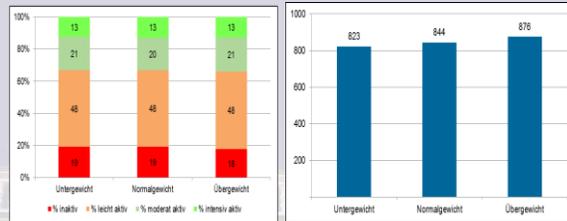
### Bewegung (Ausmaß, Intensität)

Alter



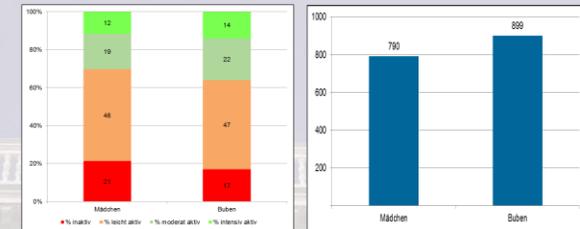
### Gesamtergebnisse – Bewegung (Ausmaß, Intensität)

Alter  
BMI (Unter-, Normal-, Übergewicht)



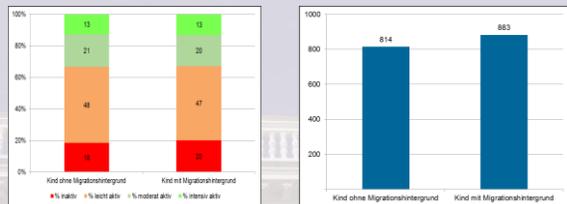
### Gesamtergebnisse – Bewegung (Ausmaß, Intensität)

Alter  
BMI  
Geschlecht



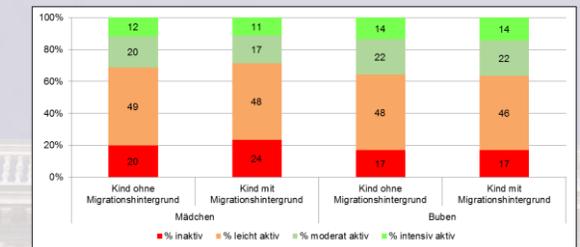
### Gesamtergebnisse – Bewegung (Ausmaß, Intensität)

Alter  
BMI  
Geschlecht  
Migration



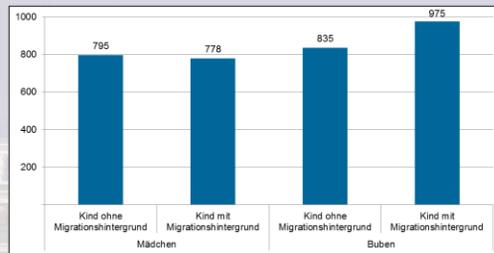
### Gesamtergebnisse – Bewegung (Ausmaß, Intensität)

Alter  
BMI  
Geschlecht & Migration



### Gesamtergebnisse – Bewegung (Ausmaß, Intensität)

Alter  
BMI  
Geschlecht & Migration



### 4. Konsequenzen

- Vorhandener Raum (Ränder, Gruppenbereiche, ...)
- Zusätzliche Räume (z.B. Wald, Park, ...)
- Mobiles Spiel-/Material
- Zeitstrukturen / bei jedem Wetter
- Präsenz und Vorbildwirkung
- Pädagogische Anleitungen (Spiel-/Bewegungsimpulse, Naturerfahrung, ...)
- Regelungen

Herzlichen Dank!

<http://kindergarten.univie.ac.at>